

Fortbildungskalender

2015

für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Seniorenstift Hohenwald

Seniorenstift Kronthal

Stiftung Hospital zum heiligen Geist

Inhaltsverzeichnis

Fortbildungskalender 2015	III
<i>Teilnahme an der ibFP</i>	IV
<i>Fortbildungszeit</i>	IV
<i>Kosten</i>	IV
<i>Anmeldung IV</i>	
<i>Nachweis der Teilnahme</i>	IV
<i>Qualifikationspunkte</i>	IV
<i>Registrierung</i>	V
1. Allgemeiner Teil	1
1.1. <i>Verwirrte Menschen – Herausforderung für den Alltag im Krankenhaus</i>	1
1.2. <i>Gewalt in der Pflege</i>	2
1.3. <i>Kommunikation Gespräche und Krisenintervention</i>	3
1.4. <i>Biographiearbeit im Pflegealltag des Krankenhauses</i>	4
1.5. <i>Pflegen im Angesicht des Todes</i>	5
1.6. <i>Warum handeln wir, wie wir handeln? Umgang in schwierigen Pflegesituationen.</i>	6
1.7. <i>Eine Einführung in die Transkulturelle Pflege</i>	7
2. Berufliche Interessen	8
2.1. <i>Basale Stimulation in der Pflege</i> ®	8
2.2. <i>Onkologische Pflege – Update</i>	9
2.3. <i>Über die Kunst Verantwortung zu übernehmen</i>	10
2.4. <i>Onkologische Pflege Diagnose Krebs – Haltung in der Pflege</i>	11
2.5. <i>Onkologische Pflege Diagnose Krebs – mit Patienten reden</i>	12
2.6. <i>Englisch</i>	13
3. Für Gesundheit und Wohlbefinden	14
3.1. <i>Stress lass nach - ein Entspannungstag</i>	14
3.2. <i>„Mix it and relax“ - Spannungsmix für den Alltag</i>	15
4. Betriebliches Gesundheitsmanagement	16
4.1. <i>Achtsamkeit – Die Kunst da zu sein</i>	16
4.2. <i>Fit statt fertig - wie sie belastbarer werden und leistungsfähig bleiben</i>	17
4.3. <i>Was heißt es resilient zu sein</i>	18
4.4. <i>Fit im Berufs- und Privatleben durch Einsatz persönlicher Stress-Intelligenz</i>	19
5. Schulungen, Unterweisungen, Pflichtfortbildungen	20
5.1. <i>Krankenhaus Nordwest</i>	20
5.1.1. <i>Reanimationsübungen</i>	20
5.1.2. <i>Erweiterte Reanimationsübungen</i>	21
5.1.3. <i>Simulation von Notfällen</i>	22
5.2. <i>Hospital zum heiligen Geist</i>	23
5.2.1. <i>Reanimationsübungen</i>	23
5.2.2. <i>Erweiterte Reanimationsübungen</i>	24
5.3. <i>Brandschutzübungen</i>	25
5.4. <i>Hygiene und Infektionsprophylaxe</i>	26
6. Online Fortbildung CNE	27

7. Weiterbildung	28
8. Schulungs- bzw. Fortbildungsplan für das Jahr 2015	29

Fortbildungskalender 2015

Dieser Kalender ist thematisch in Abschnitte geordnet.

1. Fortbildung für Alle
2. Berufliche Interessen
3. Gesundheit und Wohlbefinden
4. Betriebliches Gesundheitsmanagement
5. Schulungen, Unterweisungen und Pflichtfortbildung
6. Online Fortbildung CNE
7. Weiterbildung Praxisanleitung
8. Schulungsplan

Der erste Abschnitt ist der Teil der allgemeinen Fortbildung. Diese ganztägigen Seminare sind für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der Stiftung geeignet.

Im zweiten Abschnitt werden Seminare und Kurse angeboten die, berufsspezifische oder pflegfachliche Interessen thematisieren.

Der dritte Abschnitt ist ein der Teil der Gesundheitsförderung. Diese Fortbildungen sind für alle geeignet. Erfahrungsgemäß sind sie schnell ausgebucht und in der Regel ist nur eine kleine Teilnehmerzahl möglich.

Der vierte Abschnitt stellt Seminare des Gesundheitsmanagement (BGM) vor, zu denen Sie sich anmelden können..

Im fünften Abschnitt sind die Pflichtfortbildungen, Unterweisungen und Schulungen thematisiert. Diese sind an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit bestimmten Aufgaben gerichtet, an Experten oder sie vermitteln die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten um an der beruflichen Anpassung durch Veränderung und Fortschritt teilzuhaben.

Der sechste Abschnitt stellt die [CNE](#) online Fortbildung vor.

Im vorletzten Abschnitt werden kurz die staatlich geregelten Weiterbildungen allgemein und speziell die Weiterbildung „Praxisanleitung“ angeboten.

Im letzten Abschnitt wird der Schulungsplan vorgestellt.

Teilnahme an der ibFP

ibFP (innerbetriebliche Fortbildung Pflege) ist der Name der Fortbildungsstätte für allgemeine innerbetriebliche Fortbildung. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen und Abteilungen des Krankenhaus Nordwest, des Hospital zum heiligen Geist sowie der Seniorenstifte Hohenwald und Kronthal und der HSC können an den hier vorgestellten Fortbildungen kostenfrei teilnehmen.

Fortbildungszeit

Die Fortbildungszeit ist in der Regel Arbeitszeit. Es ist erwünscht, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Pflegedienst jedes Jahr zwei Tage individuelle Fortbildung nachweisen.

Schulungen und verpflichtende Fortbildungen sind Arbeitszeit.

Kosten

Die Fortbildung ist kostenfrei.

Anmeldung

Anmelden zur Fortbildung können Sie sich am besten formlos über E-Mail gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de. Die Anmeldung ist verbindlich. Die Teilnahme erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung.

Kleiner Tipp an die Dienstplangestalter: die genehmigte Fortbildung sofort in den Dienstplan eintragen

Nachweis der Teilnahme

Für die Tagesseminare wird eine individuelle Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Jede andere Fortbildung, Schulung oder Unterweisung wird auf Wunsch in dem *Nachweisheft für Fortbildung* bestätigt. Die Fortbildungshefte erhalten Sie im Sekretariat bei Frau Hofmann.

Qualifikationspunkte

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pflegedienstes wird erwartet, dass sie jährlich **20 Qualifikationspunkte** erwerben. Wichtig ist, dass Sie Ihre Fortbildung dokumentieren.

Die Bewertung einer Fortbildung geschieht analog der Registrierung für beruflich Pflegende.
Die Fortbildungsangebote aus dem Kalender 2015 werden dementsprechend bewertet.

Ein Tag Seminar (pro Tag)	8 Punkte
Eine Fortbildung von vier Unterrichtsstunden (je 45 Minuten)	4 Punkte
Eine Fortbildung (90 Minuten)	2 Punkte
Mitarbeit in einem Qualitätszirkel, AG, Expertengruppe, Forum	2 Punkte
Fortbildungen in der Praxis, Geräteeinweisung etc.	1 Punkt
Unterrichten (je 45 Minuten)	1 Punkt

Registrierung

Warum ist die Registrierung beruflich Pflegender wichtig? Von einer Registrierung profitieren alle Beteiligten - Patienten, beruflich Pflegende und Arbeitgeber. Als registrierte beruflich Pflegende (RbP) zeigen Sie ein aktives Berufsverständnis, Sie erhöhen Ihre Attraktivität gegenüber dem Arbeitgeber durch ein anerkanntes Qualitätsprädikat und Sie tragen dazu bei, die Patientensicherheit zu gewährleisten.



Haben Sie Fragen?

RbP - Registrierung beruflich Pflegender GmbH
Alt-Moabit 91
10559 Berlin
Fon 030 39 06 38 83
Fax 030 39 48 01 13
info@regbp.de
www.regbp.de

Die Kosten für die Registrierung und der Re-Registrierung trägt auf Antrag der Arbeitgeber.

Ich wünsche Ihnen Freude und Erfolg bei Ihrer Fort- und Weiterbildung.

Ruth Gärtner M.A.
Dipl. Pflegepädagogin
Leiterin innerbetriebliche Fortbildung Pflege

1. Allgemeiner Teil

1.1. Verwirrte Menschen – Herausforderung für den Alltag im Krankenhaus

„Für uns alle ist die Welt verwirrend, und wenn man es nüchtern betrachtet, besteht der Unterschied zwischen einem Gesunden und einem Kranken vor allem im Ausmaß der Fähigkeit, das Verwirrende an der Oberfläche zu kaschieren. Darunter tobt das Chaos.“

Aus: Arno Geiger – Der alte König in seinem Exil

Wir fühlen uns verwirrt, wenn wir die Welt um uns herum nicht mehr verstehen. Verwirrtheit ist ein Zustand mit vielen Gesichtern und Ursachen.

In unserem Pflegealltag begegnen wir häufig verwirrten, desorientierten Patienten. Der Krankenhausalltag bietet kaum Raum, um auf ihre Bedürfnisse und Probleme angemessen reagieren zu können. Das kann uns als Pflegende an die Grenze unserer Belastbarkeit führen und so kann das Verhalten von verwirrten Menschen für uns zur Herausforderung werden.

In diesem Seminar betrachten wir die Ursachen von Verwirrtheit. Dabei ist, neben der Pathophysiologie, die Lebens- und Krankheitsgeschichte verwirrter Menschen von besonderer Bedeutung.

Wir werden das Verhalten, die Bedürfnisse, Wünsche und Ängste verwirrter Menschen analysieren. Dabei können wir mögliche Zugangswege zur Realität verwirrter Menschen finden. Vielleicht liegt darin auch der Schlüssel zum Umgang mit herausforderndem Verhalten?

Ziel des Seminars ist es, dass die Teilnehmenden ihr Pflegewissen aktualisieren um den Alltag mit demenzkranken Menschen im Krankenhaus gut bewältigen zu können.

Dozentin: Kathrin Sommer, Krankenschwester und Ethnologin M.A.

Termin: 13. Februar 2015

Zeit: 09.00 – 16.30 Uhr

Ort: Kommunikationszentrum Krankenhaus Nordwest

Sie erhalten Qualifikationspunkte

Bitte melden Sie sich unter gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de an.

1.2. Gewalt in der Pflege

Gewalt in der Pflege - erscheint auf den ersten Blick als eine provokative Aussage, die wir als professionell Pflegende gar nicht wahrhaben wollen. Doch dieses Seminar möchte genau diese Aussage näher betrachten. Dabei wird deutlich werden, dass auch der Pflegealltag nicht frei von Gewalt ist. Es sind vielleicht nicht immer die großen Ereignisse, in denen sich die Gewalt äußert, sondern ganz subtile, ja sogar alltägliche Gewohnheiten, die für den Patienten oder für uns Pflegende als Grenzüberschreitung, Bedrohung, Missachtung der eigenen Würde, verbale oder körperliche Gewalt wahrgenommen werden.

Gemeinsamen wollen wir deshalb unser individuelles Verständnis von Gewalt, unsere persönlichen Erfahrungen mit Gewaltereignissen im (Pflege-)Alltag sowie das gesellschaftliche Verständnis von Gewalt reflektieren und diskutieren.

Ziel dieses Seminars ist es, dass wir unsere Sensibilität für Gewaltprozesse stärken, um damit einen Beitrag zur Prävention von Gewalt im Pflegealltag zu leisten.

Dozentin: Kathrin Sommer, Krankenschwester und Ethnologin M.A.

Termine: 13. März 2015

Ort: Kommunikationszentrum Krankenhaus Nordwest

Zeit: 09.00 – 16.30 Uhr

Sie erhalten Qualifikationspunkte

Bitte melden Sie sich unter gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de an.

1.3. Kommunikation Gespräche und Krisenintervention

In diesem Seminar werden Sprache und Sprechen als Universalinstrumente des menschlichen Zusammenlebens vorgestellt. Praktisch geht es darum, die richtigen Worte zu finden, gut zu argumentieren und Krisensituationen zu bestehen. Auf dieser Basis verbessern die Teilnehmer ihr Verhalten und Standvermögen, im Umgang untereinander, mit anderen Berufsgruppen, Patienten und Angehörigen.

- Schon im Sprechen wird etwas getan.
- Wer schweigt, scheint zuzustimmen.
- Menschen wünschen, dass man mit ihnen redet.

Dozent: Ekard König, Dipl.-Theol., Personalberater

Termin: 8. + 9. Juni 2015

Zeit: 09.00 – 16.30 Uhr

Ort: Kommunikationszentrum Krankenhaus Nordwest

Sie erhalten Qualifikationspunkte

Bitte melden Sie sich unter gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de an.

1.4. Biographiearbeit im Pflegealltag des Krankenhauses

Die eigene Biografie ist unsere ständige Wegbegleitung, die unser Denken, Fühlen und Handeln beeinflusst. Allerdings ist uns unsere Lebensgeschichte nicht immer so präsent. Doch gerade in Lebenskrisen, in Krankheit und Leid werden die Erinnerungen wieder wach. Deshalb möchte dieses Seminar unsere Aufmerksamkeit auf die Biographiearbeit im Pflegealltag richten, denn gerade hier werden wir häufig mit existentiellen Fragen konfrontiert, die eine Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit herausfordern.

Ziel des Seminars ist es, uns die Bedeutung und Auswirkung unserer eigenen Lebensgeschichte und die der Patienten in unserem Pflegealltag bewusst zu machen, um diese in unsere Arbeit als Pflegende mit einzubeziehen.

Dozentin: Kathrin Sommer, Krankenschwester und Ethnologin M.A.

Termine: 19. Juni 2015

Ort: Kommunikationszentrum Krankenhaus Nordwest

Zeit: 09.00 – 16.30 Uhr

Sie erhalten Qualifikationspunkte

Bitte melden Sie sich unter gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de an.

1.5. Pflegen im Angesicht des Todes

„Uns allen blüht der Tod - aber reden wir nicht darüber!“

Eine manifeste Todesamnesie gilt manchem Zeitgenossen gar als professionelle Strategie, erweist sich jedoch langfristig – insbesondere in der alltäglichen Grenzsituation der Krankenpflege - als illusionär, wenn nicht als Wegbereiterin zerstörerischer Burn-out-Erfahrungen.

Das Seminar möchte einen Beitrag zur Selbstpflege von Pflegenden leisten und bei der Suche nach tragfähiger Bearbeitung von Trauer und Abschied unterstützen.

Mit Elementen der Biographiearbeit, Selbsterfahrung und Fallbesprechung soll Raum zur Thematisierung der doppelten Endlichkeitserfahrung geboten werden: Der Begegnung mit dem Tod des Anderen und der durch diese provozierten Begegnung mit der eigenen Endlichkeit.

Interessierte, die in den letzten 6 Monaten einen schweren persönlichen Verlust erlitten haben, sollten nicht teilnehmen.

Dozenten: Dr. Bruno Pockrandt, Seelsorger Krankenhaus Nordwest
Christine Walter-Klix, Seelsorgerin Hochtaunuskliniken
Termin: 21. – 23. September 2015
Zeit: 09.00 – 16.30 Uhr
Ort: Kommunikationszentrum Krankenhaus Nordwest

Maximal 12 Teilnehmer.

Sie erhalten Qualifikationspunkte

Bitte melden Sie sich unter gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de an.

1.6. Warum handeln wir, wie wir handeln? Umgang in schwierigen Pflegesituationen.

„Die Freiheit ist nicht die Willkür beliebig zu handeln, sondern die Fähigkeit, vernünftig zu handeln“
(Virchow, Rudolf)

Jede professionell Pflegende kennt Situationen, in denen es nicht nur eine richtige Handlungsweise, sondern gleich mehrere gibt oder in denen die Wünsche des Patienten im Widerspruch zu der geforderten pflegerischen Intervention stehen. Solche Situationen können unsere Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit ganz schön herausfordern. Da ist unsere Pflegekompetenz gefragt, denn Standards können uns hier nur bedingt weiter helfen.

Da in solchen Situationen häufig ein schnelles Handeln gefragt ist, handeln wir - und das meistens auch gut. Doch aufgrund der Widersprüchlichkeiten, die sich aus der komplexen Pflegesituation ergeben, können Unsicherheit, Gewissensbisse, Schuldgefühle oder Vorwürfe bleiben.

Deshalb möchte das Seminar die Möglichkeit geben, im offenen interkollegialen Austausch belastende und herausfordernde Pflegesituationen entlang folgender Fragen zu besprechen:

Wie treffen wir unsere Entscheidungen?

Was bedeutet verantwortungsvolles Handeln?

Warum gibt es manchmal nicht nur die eine richtige Entscheidung?

Und wie können wir mit inneren und äußeren Konflikten konstruktiv umgehen?

Doch auch die Kollegiale Fallbesprechung, in der wir gemeinsam Fallbeispiele aus der Praxis reflektieren, kann uns helfen, mit belastenden Situationen positiv und konstruktiv umzugehen, so dass wir gestärkt aus ihnen herausgehen.

Dozentin: Kathrin Sommer, Krankenschwester und Ethnologin M.A.

Termine: 25. September 2015

Ort: Kommunikationszentrum Krankenhaus Nordwest

Zeit: 09.00 – 16.30 Uhr

Sie erhalten Qualifikationspunkte

Bitte melden Sie sich unter gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de an.

1.7. Eine Einführung in die Transkulturelle Pflege

Fremdheit beginnt nicht außerhalb, sondern in einem Selbst.

Frankfurt ist eine internationale Stadt. Das heterogene Stadtbild spiegelt sich auch in den Krankenhäusern wider: nicht nur die Herkunft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch die der Patienten ist sehr vielfältig.

Die pflegerische und medizinische Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund und von ausländischen Patienten, die sich in Deutschland behandeln lassen, gehören zu unserem Alltag. Dennoch kann uns einiges fremd erscheinen und wir wissen mit den Bedürfnissen, Wünschen und Ängsten gar nicht richtig umzugehen. Kommt dann noch eine Sprachbarriere hinzu, fordert uns das heraus, einen Zugang zu den Patienten und deren Angehörigen zu finden. Das kann uns verunsichern und unsere professionelle Betreuung zusätzlich erschweren.

Dieses Seminar möchte deshalb Raum geben,

- sich der eigenen soziokulturellen Herkunft, den eigenen Normen und Werten aber auch der Ängste und Vorurteilen vor „dem Fremden“ bewusst zu werden.
- einen Einblick in den Reichtum der kulturellen Vielfalt zu erhalten, um Menschen aus einem fremden soziokulturellen Kontext mit ihrer Krankheit verstehen zu lernen.
- Interkulturelle Kommunikation kennen zu lernen, um Wege zu finden in potentiellen Konfliktsituationen, die z.B. aus unterschiedlichen Wertvorstellungen resultieren können, sensibel zu reagieren.

Dozentin: Kathrin Sommer, Krankenschwester und Ethnologin M.A.

Termine: 20. November 2015

Ort: Kommunikationszentrum Krankenhaus Nordwest

Zeit: 09.00 – 16.30 Uhr

Sie erhalten Qualifikationspunkte

Bitte melden Sie sich unter gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de an.

2. Berufliche Interessen

2.1. Basale Stimulation in der Pflege ®

Basale Stimulation ist ...

- Eine Möglichkeit zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter Menschen
- Berührung
- Kommunikation mit dem Mensch
- Wahrnehmung der Individualität
- „Basal“ deutet an, dass es sich um elementare, grundlegende Angebote handelt, die in einfachster Form, vor allem aber voraussetzungslos angeboten werden. „Stimulation“ meint Anregung und Herausforderung.

Die Inhalte der Basalen Stimulation werden an alltäglichen Pflegetätigkeiten wie z. B. Körperpflege, Lagerung und Mobilisation, Atmungsunterstützung, Nahrungsaufnahme und Mundpflege verdeutlicht.

Ziel:

die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernen das Konzept „Basale Stimulation in der Pflege“ kennen und „erfahren“ einfache und wirksame Aspekte zur Integration in den pflegerischen Alltag.

Dozentin: Beate Stock, Praxisbegleiterin für Basale Stimulation

Termin: 19. + 20. Januar 2015
10. März Praxisbegleitung,

Zeit: 8.00 – 15.00 Uhr
6.30 – 11.00 Uhr, Praxisbegleitung

Ort: Kommunikationszentrum Krankenhaus Nordwest

Die Teilnehmerzahl ist auf 14 begrenzt.

Bitte melden Sie sich unter gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de an.

2.2. Onkologische Pflege – Update

An Krebs zu erkranken stellt eine hohe körperliche und psychosoziale Belastung für Patienten und deren Angehörige dar.

Parallel zu den medizinischen Entwicklungen hat sich auch die Rolle der Pflegenden gewandelt und an Bedeutung gewonnen.

Pflegende benötigen umfangreiche Fachkompetenzen, um Patienten und ihre Angehörigen individuell und bedürfnisorientiert, aber auch qualitäts- und evidenzbasiert zu pflegen und zu beraten. Im Seminar werden neue pflegerische Erkenntnisse, zum Beispiel zum Hand-Fuß-Syndrom, ebenso wie aktuelle Leitlinien und Assessmentinstrumente thematisiert und bearbeitet.

Geplante Inhalte des Seminars:

- Die Euro PEP's¹ der EONS²: Radiodermatitis, Dyspnoe, Lymphödeme, Periphere Neuropathie, Schmerzen
- Onkologische Notfälle wie z.B. Tumorlysesyndrom, Obere Einflusstauung, Allergische Reaktionen und andere
- Prophylaxe und Behandlung von Paravasaten

Darüber hinaus ist die Möglichkeit einer Reflexion des pflegerischen Alltags mit onkologischen Patienten eingeplant.

Außerdem wird die Seminarleitung auch auf individuelle Themenwünsche und spezifische Fragen eingehen.

Dozent : Mirko Laux, Diplom Pflegepädagoge (FH), Fachkinderkrankenpfleger in der Onkologie, Ethikberater, Lehrgangleiter der WB Onkologische Pflege und Palliative Versorgung am Universitätsklinikum Frankfurt

Termine 4. Februar 2015

Zeit: 09.00 – 16.30 Uhr

Ort: Kommunikationszentrum Krankenhaus Nordwest

Sie erhalten Qualifikationspunkte

Bitte melden Sie sich unter gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de an.

¹ (Die neuen Leitlinien unter dem Motto „Umsetzung von Evidenz in die Praxis“ (Putting Evidence into Practice/PEP)

² (Europäische Organisation der onkologisch Pflegenden

2.3. Über die Kunst Verantwortung zu übernehmen

Qualifizierte Pflegende übernehmen im Berufsalltag Verantwortung für weniger qualifizierte Kolleginnen und Kollegen und sind verantwortlich für die pflegerische Versorgung von Patientengruppen. Hier bedarf es fachlicher Kenntnisse und Fähigkeiten sowie Mut und Entschlossenheit um das Verhalten und Haltung von Kolleginnen und Kollegen zu beeinflussen.

Motivation und Verantwortungsbewusstsein - wer wünscht sich das nicht im beruflichen Alltag? Der Pflegealltag verändert sich. Immer häufiger "führen" Mitarbeiter dabei ohne eine besondere Weisungsbefugnis. Geht das überhaupt? Hier lernen Sie, was dabei wichtig und machbar ist.

Wer Verantwortung hat, soll sich dessen bewusst sein!

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des hausinternen Traineeprogramms ist die Teilnahme verpflichtend!

Trainerin: Christiane Stern, Dipl. Psychologin, Personalberaterin

Termine 23. + 24. März 2015 *Teil 1*

Herbst 2015 *Teil 2*

Zeit: 09.00 – 16.30 Uhr

Ort: Kommunikationszentrum Krankenhaus Nordwest

Sie erhalten Qualifikationspunkte

Bitte melden Sie sich unter gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de an.

2.4. Onkologische Pflege

Diagnose Krebs – Haltung in der Pflege

Eine akute oder chronische Erkrankung ist oft ein tiefer Einschnitt im Leben eines Menschen. Plötzlich rücken existenzielle Fragen in den Fokus des Denkens und Handelns. Wichtige Entscheidungen sind zu treffen.

Von Anfang an und im gesamten Verlauf der Erkrankung und Therapie begleiten und beraten Pflegekräfte die Patienten und deren Angehörige bei diesen Entscheidungsprozessen. Dabei werden sie mit ethischen Fragen und nicht selten auch mit ethischen Konflikten und Dilemmata sowie mit rechtlichen Problemen konfrontiert. Ethisch zu reflektieren ist somit auch die Rahmenbedingung des eigenen pflegerischen Handelns in einem hochkomplexen Gesundheitswesen und in einer hochtechnisierten Medizin. Für ein gutes pflegerisches Handeln müssen häufig vielfältige Hindernisse erkannt, reflektiert und überwunden werden.

Geplante Schwerpunkte des Seminars:

- Selbstbestimmung – was bedeutet das?
- Patientenverfügung
- Sterbehilfedebatte: Reflexion aus pflegeethischer Sicht
- Nahrungsverweigerung – Wir können doch Niemanden verhungern lassen!

Die Seminarleitung wird auch auf individuelle Themenwünsche eingehen sowie die Möglichkeit der Reflexion des pflegerischen Alltags einplanen.

Dozent : Mirko Laux, Diplom Pflegepädagoge (FH), Fachkinderkrankenpfleger in der Onkologie, Ethikberater, Lehrgangisleiter der WB Onkologische Pflege und Palliative Versorgung am Universitätsklinikum Frankfurt

Termine 9. September 2015

Zeit: 09.00 – 16.30 Uhr

Ort: Kommunikationszentrum Krankenhaus Nordwest

Sie erhalten Qualifikationspunkte

Bitte melden Sie sich unter gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de an.

2.5. Onkologische Pflege
Diagnose Krebs – mit Patienten reden

Dozenten: Dr. Bruno Pockrandt, Seelsorger Krankenhaus Nordwest
Christine Walter-Klix, Seelsorgerin Hochtaunuskliniken

Termine 1. + 2. Oktober 2015

Zeit: 09.00 – 16.30 Uhr

Ort: Kommunikationszentrum Krankenhaus Nordwest

Sie erhalten Qualifikationspunkte

Bitte melden Sie sich unter gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de an.

2.6. Englisch

Die englisch Kurse sind für (examinierte Pflegekräfte) die umfassenden Kontakt mit Patienten haben und Physiotherapeuten, Hebammen und Sozialarbeiter. Gute Schulkenntnisse sind erforderlich (Einstufungstest). Siehe auch: <http://www.cchc.de/index.php/anmeldung>

Intensivkurse / 5 – Tage – Kurs

16. – 20. März 2015

21. – 15. September 2015

16. – 20. November 2015

Kosten: 375,00 Euro pro Person

Aufbaukurs:

nur für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die an dem Intensivkurs teilgenommen haben.

2. – 4. Dezember 2015

Kosten: 225,00 Euro pro Person

Dozentin: Yvonne Ford et al

Ort: Centre for Communication in Health Care, Darmstädter Landstraße 109,
Frankfurt

Bitte die Teilnahme bis zum 31. Januar 2015 verbindlich für das ganze Jahr planen, auf dem Schulungsplan (letzte Kalenderseite) eintragen und an gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de weiterleiten.

Bitte beachten

Die Kosten für den Englischkurs trägt der Arbeitgeber. Personen, die für einen Kurs angemeldet sind und nicht teilnehmen, haben die Kosten für den Kurs selbst zu tragen. Bei Zweifeln und Unsicherheiten wenden Sie sich bitte immer an gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de

3. Für Gesundheit und Wohlbefinden

3.1. Stress lass nach - ein Entspannungstag

Die Kunst des Ausruhens ist ein Teil der Kunst des Arbeitens.

John Steinbeck

Der Arbeitstag für Pflegende im Krankenhaus und Seniorenstift ist anstrengend und anspruchsvoll geworden. Um mit den unterschiedlichen Anforderungen und Belastungen angemessen umzugehen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Eine davon ist, achtsam mit sich zu sein und wahrzunehmen, wann Ruhe und Entspannung für das innere Gleichgewicht notwendig sind.

In dieser Fortbildung lernen Sie Entspannungsübungen kennen, die es Ihnen bald ermöglichen, im Beruf- und Privatleben gelassen mit Stress und den Belastungen umzugehen.

Melden Sie sich bitte rechtzeitig und verbindlich an.

Dozentin: Karin Filippi-Wagner, Krankenschwester, Gesundheitsberaterin

Termin: 22. Mai 2015

Zeit: 09.00 – 16.30 Uhr

Ort: Kommunikationszentrum Krankenhaus Nordwest

Ein wichtiger Hinweis:

Bitte bringen Sie eine Decke, Socken, Handtuch, Schreibmaterial und bequeme Kleidung mit.

Die Teilnehmerzahl ist auf 14 begrenzt.

Sie erhalten Qualifikationspunkte

Bitte melden Sie sich unter gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de an.

3.2. „Mix it and relax“ - Entspannungsmix für den Alltag

Zeit zum Entspannen ist dann, wenn man keine Zeit dafür hat.

Haben Sie auch schon oft gedacht: „Ich muss endlich einmal etwas für mich tun. So kann das nicht weitergehen!“ Sie sind herzlich eingeladen, den Entspannungsmix zu erleben und damit etwas für sich zu tun.

Entspannung bedeutet, sich körperliche und geistige Erholungspausen zu gönnen und Wege zu finden, diese Entspannungsmomente bewusst herbeizuführen. An diesem Tag lernen Sie eine bunte Auswahl an Möglichkeiten zur Entspannung kennen, und können dann entscheiden, welche für Sie die richtige ist. Damit gelingt es Ihnen vielleicht schon beim nächsten Mal, mit Stresssituationen „relaxed“ umzugehen.

Inhalte:

Übungen zur Körperwahrnehmung und Achtsamkeit

Leichte Bewegungsübungen

Elemente aus Autogenem Training und Progressiver Muskelentspannung

Klangerlebnisse mit Klangschalen

Phantasiereisen

Partnermassagen

Dozentin: Christine Jahn, Diplom-Pflegewirtin (FH) und Entspannungspädagogin

Termin: 4. Mai 2015, **Zeit:** 14.00 – 16.00 Uhr

9. Oktober 2015 9.00 – 12.00 Uhr

Ort³: Kommunikationszentrum Krankenhaus Nordwest

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt.

Ein wichtiger Hinweis:

Bitte bringen Sie eine Matte, eine Decke, Socken und bequeme Kleidung mit.

Sie erhalten Qualifikationspunkte

Bitte melden Sie sich unter gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de an.

³ Das Angebot kann auch für einzelne Stationen / Abteilungen gebucht werden; z. B. im Rahmen einer Stationsbesprechung

**Gelassener
Gestärkter
Gesünder
Aktiv im Alltag**



4. Betriebliches Gesundheitsmanagement

4.1. Achtsamkeit – Die Kunst da zu sein

Der Arbeitsalltag in allen Einrichtungen der Stiftung wird immer komplexer und oft versuchen wir mehrere Aufgaben gleichzeitig zu erledigen. In diesem Workshop haben Sie die Möglichkeit sich auf den Moment zu konzentrieren. Sie kommen in Kontakt mit Ihren Empfindungen und Gedanken, öffnen sich und machen neue Erfahrungen.

Die Praxis der Achtsamkeit führt auf eine indirekte Weise früher oder später zu Entspannung, Gelassenheit, Ruhe, Dankbarkeit, Lebensfreude, zu mehr psychischer Stabilität. Sie kann Ihnen insbesondere helfen, wenn Sie in Situationen geraten, die unangenehm sind und die Sie nicht verändern können. Vermutlich planen, handeln und kommunizieren Sie mit Achtsamkeit umsichtiger und konzentrierter. Es ist möglich, dass Sie in Folge der Achtsamkeitspraxis etwas in Ihrem Leben verändern.

Sie lernen zahlreiche Übungen kennen. Vor allem kurze alltagsnahe Übungen – mit Bewegung, Musik, Sinneserfahrungen, Kommunikation, Stille.

Die Übersetzung in den eigenen Alltag ist das A und O der Achtsamkeitspraxis.

Trainer: Dr. phil. Dipl. Soz. Michael Huppertz, Arzt für Psychiatrie/Psychotherapie
Dipl. Psych. Martina Komp, Psychologische Psychotherapeutin
Dipl. Soz. Päd. Juliane Teuscher, HP für Psychotherapie

Termine: Dienstag, den **7. Juli 2015**, Standort Seniorenstift Hohenwald
Dienstag, den **3. November 2015**, Standort Hospital zum heiligen Geist
Freitag, den **4. Dezember 2015**, Standort Krankenhaus Nordwest

Zeit: jeweils von 9.00h – 17.00 Uhr

Ein wichtiger Hinweis:

Bitte bringen Sie Decken, Socken, Handtuch, Schreibmaterial und bequeme Kleidung mit.

Melden Sie sich bitte rechtzeitig und verbindlich an.

Für Anmeldungen oder Fragen wenden Sie sich bitte an:

Christel Bruhn

Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement

Tel. 069/2196-2263

E-Mail: bruhn.christel@sthhg.de

**Gelassener
Gestärkter
Gesünder
Aktiv im Alltag**



4.2. Fit statt fertig - wie sie belastbarer werden und leistungsfähig bleiben

Wenn Belastungen in der Arbeit und/oder auch im Privatleben zu einem einseitigen Anstieg der Stresshormone führen, fühlt man sich erschöpft und antriebslos: Alles ist nur noch anstrengend! Zusätzlich stellen sich weitere typische Stress-Symptome, wie z.B. Schlafstörungen, Gedächtniseinbußen oder Bluthochdruck ein. Der Körper und der Geist können sich nicht mehr ausreichend erholen.

Hier die gute Nachricht: Es ist möglich mit spezifischen Methoden die Stress-Eskalation zu stoppen und wieder fit und leistungsfähig zu werden. Eine nachhaltige Methode ist Neuroimagination®. Sie hilft, einen klaren Kopf zu bekommen und die gewohnte Kraft wieder herzustellen.

An diesem Seminartag wird Ihnen die Neurobiologie des Phänomens Stress erklärt. Sie trainieren die Methode Neuroimagination®

Neuroimagination® ist eine innovative körpergestützte Mentaltechnik, die eine effektive und nachhaltige Stressbewältigung möglich macht und die Regenerationsfähigkeit wiederherstellt.

Sie erhalten alle Übungen zum Weiterpraktizieren auf CD.

Trainerin: Brigitte Hettenkofer, Gesundheitscoach

Termine: Dienstag, den **3. Februar 2015**, Standort Hospital zum heiligen Geist
Donnerstag, den **26. März 2015**, Standort Seniorenstift Hohenwald
Dienstag, den **15. September 2015**, Standort Krankenhaus Nordwest

Zeit: jeweils von 9.00h – 16.30h

Ein wichtiger Hinweis:

Bitte bringen Sie Decken, Socken, Handtuch, Schreibmaterial und bequeme Kleidung mit.

Melden Sie sich bitte rechtzeitig und verbindlich an.

Für Anmeldungen oder Fragen wenden Sie sich bitte an:

Christel Bruhn

Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement

Tel. 069/2196-2263

E-Mail: bruhn.christel@sthg.de

**Gelassener
Gestärkter
Gesünder
Aktiv im Alltag**



4.3. Was heißt es resilient zu sein

Wie ein „Hamster im Käfig“, reduzierte Leistungsfähigkeit, nach Dienstschluss schlecht „abschalten“ können, keine Ideen für neue Aufgaben, Zeitdruck und zu wenig Zeit für die Patienten, die Dokumentation oder strategische Planungen, so beschreiben viele Führungskräfte und Mitarbeiter ihre Arbeitssituation. Dauerstress kann zu einem völligem „Ausgebranntsein“ mit langfristigen Folgen für die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit führen. Um aus Stress kein Burnout entstehen zu lassen, ist es wichtig, die persönliche Resilienz, psychische Widerstandskraft, zu stärken und kompetent mit Stress umzugehen, damit eine Ausgeglichenheit zwischen beruflichen Herausforderungen und Privatleben ermöglicht werden kann.

Resiliente Menschen können mit Druck oder Belastungen so umgehen, dass sie nach Phasen der Anspannung wieder in ihre ursprüngliche Form zurückfinden. Vergleichbar mit unserem Immunsystem, welches unseren Körper vor Krankheiten schützt, steht die Resilienz für das Immunsystem unserer Psyche oder unserer Seele, welches uns im Umgang mit Stress, Belastungen und Krisen unterstützt.

In diesem Workshop können Sie eine Standortbestimmung vornehmen und werden unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Situation darin unterstützt, konkrete individuelle Strategien / Techniken und innere Haltungen zu entwickeln, die Ihre Gesundheit fördern und ein Burnout vermeiden können.

Trainerinnen: Sabine J. Burkhardt, Heilpraktikerin, Entspannungstherapeutin
Christel Bruhn, Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement
beide zertifizierte Resilienz-Coaches

Termine: Donnerstag, den **12. März 2015**, Standort Hospital zum heiligen Geist
Donnerstag, den **16. Juli 2015**, Standort Krankenhaus Nordwest
Donnerstag, den **8. Oktober 2015**, Standort Seniorenstift Hohenwald

Zeit: jeweils von 9.00h – 17.00h

Ein wichtiger Hinweis:

Bitte bringen Sie Decken, Socken, Handtuch, Schreibmaterial und bequeme Kleidung mit.

Melden Sie sich bitte rechtzeitig und verbindlich an.

Für Anmeldungen oder Fragen wenden Sie sich bitte an:

Christel Bruhn
Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement
Tel. 069/2196-2263
E-Mail: bruhn.christel@sthg.de

**Gelassener
Gestärkter
Gesünder
Aktiv im Alltag**



4.4. Fit im Berufs- und Privatleben durch Einsatz persönlicher Stress-Intelligenz

Steigende Anforderungen im Beruf überfordern immer mehr Menschen. Dazu gesellen sich häufig diverse Ängste. Die Folge ist, dass Stresssymptome wie z.B. Schlafstörungen, Rückenschmerzen, Schwindel, Herzbeschwerden, usw. für viele mittlerweile zum Alltag gehören.

Körperliche Schmerzen und Spannungen entstehen, weil wir es verlernt haben, zu entspannen, zur Ruhe zu kommen, inne zu halten und uns Zeit zu nehmen – Zeit für uns selbst. Nimmt die innere Anspannung immer mehr zu, dann können sogar Krankheiten entstehen.

Es stellt sich die wichtige Frage: Was können wir selbst zur Stressverminderung tun? Die Antwort ist: Entwickeln Sie Ihre persönliche Stress-Intelligenz!

Dieses Seminar bietet Ihnen:

- Theoretische Hintergründe von Stress – Was passiert im Körper bei Stress?
- Möglichkeiten, Ihren Stress-Level zu senken.
- Übungen: Wie Sie entspannen und abschalten können.

Ihr Nutzen: Mehr Lebensenergie und mehr Gelassenheit bei der Arbeit.

Melden Sie sich bitte rechtzeitig und verbindlich an.

Trainerin: Rita Gondolf-Wietz, Diplom- Psychologin, **AOK Hessen**

Termine: Donnerstag, den 26. Februar 2015, Standort Seniorenstift Hohenwald
Dienstag, den 16. Juni 2015, Standort Krankenhaus Nordwest
Dienstag, den 17. November 2015, Standort Hospital zum heiligen Geist

Zeit: jeweils von 9.30h – 16.00h

Ein wichtiger Hinweis:

Bitte bringen Sie Schreibmaterial mit.

Melden Sie sich bitte rechtzeitig und verbindlich an.

Für Anmeldungen oder Fragen wenden Sie sich bitte an:

Christel Bruhn

Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement

Tel. 069/2196-2263

E-Mail: bruhn.christel@sthg.de

5. Schulungen, Unterweisungen, Pflichtfortbildungen

5.1. Krankenhaus Nordwest

5.1.1. Reanimationsübungen

Dozenten: Alexander Kruchten et al
Mega Code Trainer/innen, KAIS Krankenhaus Nordwest

Termine: zweiter Montag des Monats

9. Februar	Unfallchirurgie	2. Stock
9. März	Urologie	3. Stock
13. April	Gynäkologie und Geburtshilfe	4. Stock
11. Mai	Palliativstationen, Tagesklinik, Onkol. Ambulanz	5. Stock, Bau C
8. Juni	Thorax- Gefäßchirurgie Allgemein Chirurgie	6. Stock
13. Juli	Medizinische Klinik	7. Stock
10. August	Medizinische Klinik, IMC	8. Stock
14. September	Onkologie, Strahlenklinik	9. Stock, Station 0
12. Oktober	Komfortstation	10. Stock
9. November	Neurologie Stationen 2 + 3	Neurologie
14. Dezember	medizinische Funktionsdiagnostik	EG

Zeit: 14.15 – 15.15 Uhr

Ort: Raum 4; neben der Cafeteria (Haupthaus 1. UG)

Zielgruppe: GuK, KPH und Personen, die mit der allgemeinen Patientenversorgung befasst sind.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von hier nicht aufgeführten Abteilungen können sich nach Bedarf und Neigung zu den oben genannten Abteilungen oder Terminen zuordnen.

Bitte die Teilnahme einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zum 31. Januar 2015 verbindlich für das ganze Jahr auf dem Schulungsplan planen und eintragen (letzte Kalenderseite). Den Plan an gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de weiterleiten.

Bei weniger als sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Fortbildung abgesagt.

Sie erhalten Qualifikationspunkte

5.1.2. Erweiterte Reanimationsübungen

Trainerin: Christina Redies, ALS – Mega – Code – Trainerin

Termine: 4. Februar 2015
15. April 2015
1. Juni 2015
22. Juli 2015
9. September 2015
4. November 2015

Zeit: 14:00 - 18:00 Uhr

Ort: Raum 4; neben der Cafeteria (Haupthaus 1. UG)

Inhalt:

Wiederholung / Intensivierung der einfachen Reanimationsmaßnahmen nach ERC 2010, Basic Life Support (*BLS*)

Erweiterte Reanimationsmaßnahmen nach ERC 2010 Advanced Life Support (*ALS*)

Rhythmusanalyse und Defibrillation mit manuellen und halbautomatisierten Defibrillatoren

Atemwegsmanagement

Notfallzugänge und Notfallmedikamente

Trainieren von auserwählten, realistisch nachgestellten Notfallsituationen

Zielgruppe:

Aus dem Krankenhaus Nordwest

Ärzte und Ärztinnen aller Fachbereiche

Fachkrankenschwestern/ Pfleger für Intensivpflege und Anästhesie

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen aller Intensivstationen, IMC, ZNA, medizinischer Funktionsbereich

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Anmeldung: ...

Bitte die Teilnahme der Teilnehmenden bis zum **31. Januar 2015** verbindlich für das ganze Jahr auf dem Schulungsplan planen und eintragen. Den Plan an gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de weiterleiten.

Bei weniger als acht angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Fortbildung abgesagt.

Sie erhalten Qualifikationspunkte

5.1.3. Simulation von Notfällen

Trainerin: Christina Redies, ALS – Mega – Code – Trainerin

Termine:

18. März 2015
17. Juni 2015
7. Oktober 2015

Uhrzeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt: Trainieren von realistisch nachgestellten Notfallsituationen in Kleingruppen

Ort: Raum 4; neben der Cafeteria (Haupthaus 1. UG)

Zielgruppe:

Ärzte und Ärztinnen aller Fachbereiche
Fachkrankenschwestern/ Pfleger für Intensivpflege und Anästhesie
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen aller Intensivstationen, IMC, ZNA, medizinische Funktionsbereich

Teilnahmevoraussetzungen:

Teilnahme an einem mindestens 4stündigen erweiterten Notfalltraining nach den Empfehlungen der ERC 2010
Theoretische Grundlagen der erweiterten Reanimationsmaßnahmen des ERC 2010 werden beherrscht

Anmeldung: ...

Bitte die Teilnahme der Teilnehmenden bis zum 31. Januar 2015 verbindlich für das ganze Jahr auf dem Schulungsplan planen und eintragen (letzte Kalenderseite). Den Plan an gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de weiterleiten.

Bei weniger als acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird die Fortbildung abgesagt.

Sie erhalten Qualifikationspunkte

5.2. Hospital zum heiligen Geist

5.2.1. Reanimationsübungen

Trainer/in: Dr. Viola Jansen
OA Hans-Otto Franke

Termine: 24. Februar 2015
31. März 2015
28. April 2015
26. Mai 2015
30. Juni 2015
28. Juli 2015
25. August 2015
29. September 2015
27. Oktober 2015
24. November 2015

Zeit: 14.00 – 16:00 Uhr

Ort: Fuge 3

Zielgruppe: Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen in der Pflege und diejenigen die sich mit der allgemeinen Patientenversorgung befassen

Inhalte:

- Schulung und Wiederholung der einfachen Reanimationsmaßnahmen nach ERC 2010 , Basic Life Support (BLS)
- Trainieren von nachgestellten Notfallsituationen

Anmeldung:

- Das Anmeldeformular wird Anfang Dezember 2014, den Stationen und Abteilungen verteilt.
- Kontakt: Monika Schulze, Koordinatorin IMC, Tel. 7254
- Email: schulze.monika@hohg.de

Bitte die Teilnahme verbindlich bis **31.01.2015** planen und eintragen.
Neue Mitarbeiter sind durch die Stationsleitung anzumelden.

5.2.2. Erweiterte Reanimationsübungen

Dozent: Andreas Geisel, Rettungsassistent und Mega Code Trainer

Termine: 20. Januar 2015
24. Februar 2015
17. März 2015
28. April 2015
09. Juni 2015
08. September 2015
06. Oktober 2015
17. November 2015

Zeit: 10.00 – 12.30 Uhr

Ort: Fuge 3

Zielgruppe:
Pflegepersonal und Ärzte der
Intensivstation
Notfallstation 3.Süd
ZAA

Inhalte:
Erweiterte Reanimationsmaßnahmen nach ERC 2010 Advanced Life Support (ALS)
Rhythmusanalyse und Defibrillation mit manuellen und halbautomatisierten Defibrillatoren
Atemwegsmanagement
Notfallzugänge und Notfallmedikamente
Trainieren von nachgestellten Notfallsituationen

Anmeldung:
Das Anmeldeformular wird Anfang November 2014, verteilt.
Kontakt: Monika Schulze, Koordinatorin IMC, Tel. 7254
Email: schulze.monika@hohg.de

Bitte die Teilnahme verbindlich bis **31.12.2014** planen und eintragen.
Neue Mitarbeiter sind durch die Stationsleitung anzumelden.

5.3. Brandschutzübungen

Krankenhaus Nordwest

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung werden in allen Einrichtungen Brandschutzübungen und Unterweisungen angeboten. Hier sind die Termine.

Übungsleiter: Achim Wetterich

Termine: nach Absprache

Zeit: 11.00 – 12.30 Uhr
14.30 – 16.00 Uhr

Ort: Kommunikationszentrum Krankenhaus Nordwest

Hospital zum heiligen Geist

Übungsleiter: Kai Bienmüller

Termine: nach Absprache

Ort: Hochhaus 19. OG

Bitte melden Sie sich unter gaertner.ruth@khnw.de oder hofmann.petra@khnw.de an.

5.4. Hygiene und Infektionsprophylaxe

Hygiene und Infektionsprophylaxe in den Krankenhäusern

Die Themen ergeben sich aus aktuellem Anlass und auf Anfrage.

Dozentin: Kerstin Krug, Fachkrankenschwester für Hygiene

Die Fortbildung findet praxisnah in den Abteilungen statt. So können die Hygienebeauftragten und andere interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Fortbildung teilnehmen.

Termine: nach Absprache

Zeit: nach Absprache

Ort: auf den Stationen und in den Abteilungen

Für die Hygienebeauftragten der Pflege in beiden Krankenhäusern sind weiterführende AG's verpflichtend eingerichtet.

Sie erhalten Qualifikationspunkte

6. Online Fortbildung CNE

Ein multimediales Fortbildungskonzept.

Certified Nursing Education (CNE) ist ein multimediales Fortbildungskonzept für die professionelle Gesundheits- und Krankenpflege. Es wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Pflegerat e.V. (DPR) entwickelt. Das zertifizierte und bisher einmalige Fortbildungskonzept aktualisiert und erweitert Ihre Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz.

Für wen ist CNE?

CNE richtet sich primär an Krankenhaus-Leitungen, die die Pflegenden mit einem einheitlichen System auf Dauer qualifizieren möchten. CNE richtet sich aber auch an Pflegende als Einzelpersonen.

Was bringt CNE?

Mit CNE erweitern und vertiefen Pflegende ihr Wissen, optimieren Pflegestandards durch neu gewonnene Informationen und verbessern somit die Effizienz des Pflegeprozesses. Mit der Zunahme der professionellen Handlungskompetenz steigert sich neben der Sicherheit im Arbeitsalltag auch das persönliche Selbstwertgefühl.

Die verbesserte Qualität in der Patientenversorgung wirkt sich positiv auf den medizinischen Therapieerfolg aus. Das verkürzt Liegezeiten und sorgt dafür, dass Fallpauschalen eingehalten werden können. Das sichere Handling in Organisations- und Managementaufgaben verringert Kosten und fördert die Auslastung der Bettenkapazität.

Das kommt der Wettbewerbsfähigkeit der Krankenhäuser zugute. Auch Arbeitsplätze können damit gesichert werden. Für neue Aufgabengebiete und zukünftige Berufsfelder, die sich gerade innerhalb der Pflege bilden, erwerben und vertiefen die Pflegenden mit CNE Schlüsselqualifikationen.

Der Zugang ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung ohne Passwort über die Startseite des Intranet kostenfrei.

7. Weiterbildung

Der eigentliche Zweck des Lernens ist nicht das Wissen, sondern das Handeln.

Herbert Spencer, 1820 – 1903, engl. Philosoph und Sozialwissenschaftler

Unter bestimmten Voraussetzungen können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den nachstehenden Weiterbildungen teilnehmen.

Jede Weiterbildung entspricht der hessischen Weiterbildungs- und Prüfungsverordnung für Pflege und Entbindungspflege (WPO - Pflege) vom 6. Dezember 2010. Die Weiterbildung wird durchgeführt im Verbund mit der Aus- Fort- und Weiterbildungsstätte der Universitätskliniken Frankfurt und der Betrieblichen Weiterbildung des Klinikums Offenbach.

Die Weiterbildungen⁴ bestehen aus Grundmodulen, den jeweils erforderlichen Fachmodulen sowie berufspraktischen Anteilen und werden mit einer staatlichen Prüfung abgeschlossen. Bewerbungsschluss ist immer sechs Monate vor Beginn der Weiterbildung.

Die Kosten der Weiterbildung werden in Absprache vom Arbeitgeber übernommen. Bewerbung und Rücksprache bitte an die Pflegedirektion, Telefon 7601 3207 oder 76013349, kirchner.sandra@sthhg.de oder gaertner.ruth@khnw.de

Fachweiterbildung Stations-, Gruppen- und Wohnbereichsleitung – die Weiterbildung beginnt im Herbst 2015.

Fachweiterbildung Intensivpflege und Anästhesie – die Weiterbildung beginnt jeweils im Mai und im November 2015.

Fachweiterbildung im Operationsdienst – die Weiterbildung beginnt im November.

Fachweiterbildung für die onkologische Pflege und Palliative Versorgung – Beginn der Weiterbildung Herbst 2015.

Fachweiterbildung Palliative Versorgung – die Weiterbildung ist als Modul in der FWB onkologische Pflege integriert. Beginn auf Nachfrage.

Fachweiterbildung Praxisanleitung – wird im Krankenhaus Nordwest durchgeführt. Diese Weiterbildung kann jederzeit begonnen werden.

⁴ Vgl. WPO- Pflege § 2, (1)



FORMBLATT (FB)

Fortbildungsplan

8. Schulungs- bzw. Fortbildungsplan für das Jahr 2015

Klinik / Abteilung:.....

Nr.	Teilnehmer (Namen oder Gruppen)	Intern / extern	Schulungsthema bzw. Inhalte	Plan-Termin	Ist-Termin	Aufzeichnungen zur Wirksamkeit der Schulung ⁵

Daten wie: Ort, Dauer, genaue Anzahl der Teilnehmer sind nach den Schulungen aus den beiliegenden Nachweisen und Schulungsprotokollen zu entnehmen.

Datum der Erstellung bzw. Fortschreibung Unterschrift Verantwortlicher Freigabe Klinik / Abteilung

⁵ Die Wirksamkeit ist vom Vorgesetzten zu beurteilen und zu vermerken. Wenn die Frage: „Wurde das Schulungsziel erreicht und wendet der Teilnehmer die Kenntnisse in der Praxis an?“ nicht mit JA beantwortet werden kann, sind ggf. ergänzende Maßnahmen erforderlich und zu dokumentieren.